
Experten drängen auf höheres Frauenpensionsalter

Berater Rürup will Angleichung bis 2010 abgeschlossen sehen

Wien – Immer mehr Experten fordern eine raschere Angleichung des Pensionsalters der Frauen an jenes der Männer. Dafür plädierten nach Ulrich Runggaldier und Theodor Tomandl am Montag auch Bert Rürup und Bernd Marin. Der deutsche Pensionsexperte Rürup, der die rot-schwarze Koalition bei ihrer Pensionsreform beraten hatte, trat dafür ein, das Pensionsalter der Frauen „relativ zügig“ an jenes der Männer anzugleichen: „Bis 2010 muss es über die Bühne sein.“ Gleichzeitig müssten flankierende Maßnahmen gesetzt werden, um Mutterschaft und Beruf unter einen Hut bringen zu können.

Sozialwissenschaftler Marin meinte, die Angleichung könnte „behutsam“ vorgezogen werden, wenn man gleichzeitig die Eigenpensionen der Frauen anhebe. In der

Verfassung ist das Pensionsalter ASVG-versicherter Frauen bis 2019 geschützt.

Der stellvertretende Generalsekretär der Wirtschaftskammer, Reinhold Mitterlehner, appelliert an die Regierung, das Thema Frauenpensionsalter breit zu diskutieren: „Taktisches Schweigen ist nicht die richtige Vorgangsweise.“ Die Koalition ist anderer Meinung: Da die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht in Sicht ist, müsse man darüber gar nicht nachdenken, meinten die Klubobleute Andreas Khol (ÖVP) und Peter Westenthaler (FPÖ). Auch SPÖ, Grüne und ÖGB beharrten auf ihrer Ablehnung einer vorzeitigen Angleichung.

Abseits der österreichischen Debatte haben sich die EU-Regierungschefs am Wochenende für eine Anhebung des faktischen Pensionsan-

trittsalters um fünf Jahre bis 2010 ausgesprochen. Darin sieht Marin eine „einmalige Chance“, das Pensionssystem zu sichern. Auch hier hielt sich die Politik zurück. West-

enthaler hat mit der Formulierung wenig Freude: Es gehe nicht um eine Anhebung des Antrittsalters, sondern darum, Menschen länger in Beschäftigung zu halten. (red)
